

6-Kanal-Mischung

Englisch: 5.1 surround mix

TON

Tonmischung mit fünf vollen Kanälen plus Subwoofer — Links, Rechts, Mitte, zwei Surrounds und LFE. Standard im Kino und für Blu-ray-Mastering.

Am Mischpult im Dub-Stage sind fünf Lautsprecher im Raum verteilt — Links und Rechts vorne, die Mitte (Center) für Dialog und kritische Action, zwei Surrounds seitlich oder hinten. Dazu kommt der Subwoofer, den niemand sieht, aber jeder fühlt. Das ist die 5.1-Konstellation, das Arbeitsformat der Filmbranche seit den späten 1990ern. Gemischt wird nicht für Stereo, nicht für 7.1 oder Dolby Atmos — sondern für diese fünf diskretisierten Kanäle plus tiefe Frequenzen unter 120 Hz. In der Praxis läuft der Dialog primär über Center, damit das Publikum überall im Saal den Schauspieler hört, unabhängig vom Sitzplatz. Breite Effekte — Helikopter-Flyover, Straßenverkehr, Windrauschen — verteilen sich auf Links und Rechts und werden kontrolliert in die Surrounds gemischt, um einen immersiven Raum zu schaffen, ohne die Front-Bühne zu verwässern. Der Subwoofer ist das Werkzeug für Bass-Anfänge, Explosionen, tiefe Musik-Fundamente. Eine klare Hierarchie ist dabei unerlässlich — nicht alles gehört in alle fünf Kanäle. Der LFE-Kanal (Low Frequency Effects) ist keine bloße Dunkelheit, sondern ein diskreter Kanal mit begrenzter Bandbreite, der bewusst dosiert werden will, sonst wird es Overkill. Die 6-Kanal-Mischung (oft fälschlicherweise als 5.1 bezeichnet, technisch aber sechs Spuren: L-R-C-Ls-Rs-LFE) ist der Mastering-Standard für Kino-DCP, Blu-ray und viele Streaming-Plattformen. Mischpult, Monitoring-Speaker und Metering-Software sind auf diesen Standard abgestimmt. Die Pegelkontrolle erfolgt mit einem 5.1-Reference-Rig, nicht mit Kopfhörern. Wenn die Musik-Mischung folgt oder der Sound Designer seine Effekt-Stems liefert, ist das Format für alle Beteiligten eindeutig: fünf volle Kanäle, ein Sub. Kein Missverständnis über Surround-Philosophie, kein Chaos mit Pro-Logic-Decoding oder Kalibrierungs-Fallstricken — jedes dB hat seinen definierten Platz. Für Dolby Digital oder DTS-Formate im Kino wird diese Mischung komprimiert und encoded, aber die Kern-Mischung bleibt 5.1. Manche moderne Projekte mischen direkt in Atmos oder arbeiten object-based — aber 5.1 ist das sichere Fundament, der Fallback, das Format, das überall funktioniert.